

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0694
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	115 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0694

Ohne Moos nix los

Komödie in 3 Akten

von
Margot Weller**7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Isolde Klein, eine Witwe, die einmal sehr reich war, lebt mit ihrem erwachsenen Sohn Hugo, einem arbeitsscheuen Typ, in ihrem Haus mit der schwerhörigen Mutter, der Oma Hedwig, die immer um Geld angepömpelt wird. Leider hat die liebe Isolde alles schöne Geld vom Erbe im Spielcasino verloren und ist pleite, was jedoch keiner weiß. Hugo, verdient sich sein Taschengeld im Drogenhandel bis die Sache auffliegt und Herr Käs, der Leiter vom Rauschgiftdezernat auf der Bildfläche erscheint. Gott sei Dank ist außer Isolde keiner zu Hause und sie regelt das auf ihre Art, da sie glücklicher Weise Herrn Käs aus der Studienzeit kennt, deckt sie ihren Sohn Hugo. Ohne das Drogengeld ist Hugo nun aber total pleite und er vertraut sich der Oma an. Eine Lösung muss her. Oma Hedwig hatte früher eine Gärtnerei, die es neben dem Wohnhaus noch gibt und so kommt Oma und Hugo auf die Idee Hanf als Droge anzubauen um diesen zu verkaufen.

Isolde, auch in Geldnot belauscht die beiden und kommt mit ins Boot. Sie war früher Konditormeisterin und die drei beschließen Gebäck mit Hasch zu backen. Sie eröffnen heimlich einen schwunghaften Handel, was natürlich auch ihre Putzfrau Lisa mitbekommt. Die Nachbarn der eleganten Herr Josef von Himmel und seine Frau Britta von Himmel beschweren sich ständig über alles was im Haus nebenan passiert. Lärm, Licht usw. Man hasst sich, hat ständig Streit und kann sich absolut nicht leiden. Als Isolde spontan weg muss, vergisst sie leider das Gebäck wegzuschließen und die lieben Nachbarn, die sich wieder einmal beschweren kommen, naschen von dem Zuckergebäck was katastrophale Folgen hat. Plötzlich liebt sich, was sich vorher gehasst hat. Alle flippen aus und sind glücklich. Aus dem friedlichen Wohnhaus wird ein Tollhaus bis Herr Käs vom Rauschgiftdezernat wieder vor der Türe steht. Gott sei Dank kommt dann Isolde, die clean geblieben ist, und alles im Griff hat. Sie rettet, mit einem beherzten Einsatz, den Ruf der Familie und der Nachbarn. Wie? Das erfahren Sie in dieser humorvollen und turbulenten Komödie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Wohnraum der Familie – Im Fenster sieht man evtl. die Gärtnerei.

1 Flurtüre – links der Bühne

1 Haustüre – rechts der Bühne

1 Türe zum Gewächshaus hinten, neben dem Fenster

1 Fenster, hinten links

1. Akt

1. Auftritt

Oma Hedwig und Putzfrau Lisa:

Oma sitzt im Sessel und strickt an ihrem Pullover. Sie trinkt eine Tasse Kaffee, die sie auf das kleine Tischchen abstellt und isst Kekse (Normale). Ein Fotoalbum und die Tageszeitung liegen auf dem Sofa. Lisa kommt durch die Flurtüre, von links, mit dem Staubsauger in den Wohnraum und bleibt vor Oma stehen.

Lisa:

Sie spricht sehr laut. Guten Morgen liebe Oma Klein, haben Sie gut geschlafen?

Oma Hedwig:

Sieht auf. Meinen Sie mich? Dann strickt sie weiter.

Lisa:

Sieht sich um und hebt die Schulter. Ja ist denn sonst jemand hier?

Oma Klein

Sieht von ihrem Strickzeug auf und lacht. Gottchen, nein, natürlich meinen Sie mich. Danke Lisa, ja ich hatte eine gute Nacht.

Lisa:

Das ist schön.

Oma Hedwig:

widmet sich wieder ihrem Strickzeug.

Lisa:

Oma Klein, leider muss ich nun kurz Lärm machen.

Oma Hedwig:

Sieht kurz auf. Nein danke Lisa, ich brauche keine Sachen.

Lisa:

Lacht, winkt mit der Hand ab und schüttelt den Kopf. Dann startet sie den Staubsauger und fängt an zu saugen. Das Telefon klingelt. Sie macht den Staubsauger aus, lässt ihn im Raum liegen und geht zu dem kleinen Tischchen an der linken Wand, auf dem das Telefon liegt. Lisa geht ran und meldet sich. Bei Familie Klein. Wer? Nein, Herr Hugo Klein ist nicht zu sprechen. Wer sind Sie? Ach, keinen Namen? Warum nicht? Nun gut, dann melden Sie sich wieder. *Sie legt verärgert auf.* Zu *Oma Klein:* Immer diese Weiber, Flittchen, schon wieder eine die auf Hugo scharf ist. *Sie öffnet nach.* Kann ich Herrn Hugo Klein in einer geschäftlichen Angelegenheit sprechen?

Oma Klein:

Na ja wenn es halt wichtig ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa:

Pah, dass ich nicht lache. Da ruft ihn dieses unverschämte Weib hier privat an. Sicher wollte sie Hugo in einer geschlechtlichen Angelegenheit sprechen. *Sie nimmt verärgert den Staubsauger wieder in die Hand.* Es ist schon sehr merkwürdig, dass sie ihn privat und zu Hause anruft. *Sie saugt weiter, macht dann den Staubsauger aus, lässt diesen aber liegen und geht durch die Flurtüre ab und kommt dann aber gleich wieder mit einem Staubwedel und fängt an abzustauben.*

Oma Klein:

Legt ihr Strickzeug auf den kleinen Tisch vor dem Sofa, seufzt und nickt. Ach ja, das war früher einfach alles anders, als Isoldes Mann Bernhard noch lebte. Ich habe mir vorhin die Fotos von früher angesehen. *Sie hebt kurz das Fotoalbum hoch, das auf dem Sofa liegt.* Heute sind die Weiber hinter seinem Sohn her wie die Fliegen, nur weil sie glauben, dass er Geld hat und Unternehmersohn ist.

Putzfrau Lisa:

Verachtend: pah, Weiber, Flittchen.

Oma Hedwig:

Nun Hugo ist natürlich auch ein attraktiver Mann. Ich finde, er braucht dringend eine Frau. *Sie nickt mit dem Kopf,* Ja, ja, eine solide, nette und liebe Frau, die einfach auch zur Familie passt. *Lisa geht zum Spiegel und sieht hinein und streicht sich über ihr Haar.*

Putzfrau Lisa:

Dann stellt sie sich vor Oma. Da haben Sie völlig Recht Oma Hedwig. Eine solide, nette, liebevolle Frau,..... zum Beispiel eine wie ich, die gut zur Familie passt. *Sie streift eifrig mit den Händen über ihren Körper.*

Oma Hedwig:

Betrachtet Lisa ausführlich von oben bis unten und nickt. Ja, so in der Art. Er braucht eine solide Frau. Aber leider hat er nur immer Augen für diese ausgeflippten angeschmierten Dinger, tiefes Dekolleté, *sie zieht ihren Ausschnitt herunter und kurzer Rock.* *Sie schiebt ihren Rock hoch.* *Dann richtet sie brav alles wieder auf Anfang.* *Sie schüttelt den Kopf.* Flittchen, Alles Flittchen.

Putzfrau Lisa:

Schon, aber nicht immer Oma Hedwig, nicht immer. *Sie nimmt den Staubsauger und geht aus dem Raum durch die Flurtüre links ab und zieht den Staubsauger hinter sich her und ruft:* Also bis zum nächsten Dreck.

Oma Hedwig:

ruft ihr nach, ja liebe Lisa, ich finde Sie auch nett.

1. Akt

2. Auftritt

Oma und Isolde

Man hört ein Auto herfahren.

Oma Hedwig:

Steht auf, geht zum Fenster und sieht hinaus. Oh, ein Taxi? Madam Isolde kommt auch schon nach Hause. *Dann setzt sie sich an den Esstisch, legt die Arme verschränkt auf den Tisch und starrt zur Haustüre.*

Isolde:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

kommt bestens gelaunt und im Abendkleid aufgedonnert mit dem Taxi nach Hause durch die Haustüre in den Wohnraum. Sie eilt an Oma vorbei zur Flurtüre. Dann ruft Sie laut: Hugo, Hugo, komm doch eben mal. Sie dreht sich um und mit großer Geste begrüßt sie die Oma. Ja hallo liebe Mutter, so brav zu Haus? Sie küsst sie auf die Wange.

Hugo:

ruft aus dem Hintergrund: Gleich liebe Ma, gleich. Ich bin nicht Spider-Man.

Oma Hedwig:

Zu Isolde: Ja wo soll ich denn mit meinen kranken, alten Beinen hingehen? Vielleicht zum Tanz? Oder Bergsteigen? Hast du schon einmal einen alten Gaul gesehen der tanzt? Komm du mal in mein Alter, da verändert sich alles und man fragt sich was ist der Sinn des Lebens.

Isolde Klein:

Lacht laut, breitet die Arme aus und tanzt durch den Raum. Ach Mama, der Sinn des Lebens ist doch glücklich zu sein und zu Leben. Sie lässt sich lässig lachend in das Sofa fallen.

Oma Hedwig:

Ich möchte ja keine schlechte Stimmung verbreiten aber wenn du zum Beispiel 70 Jahre alte geworden bist, schläfst du davon ca. 23 Jahre. 23 Jahre tatenlos vergeigt. Was hätte man da alles Schönes machen können? Und ich frage mich, wenn man so viel schläft, warum ist man dann immer so müde?

Isolde:

*Genervt. Ach Oma, was sind denn das für negative Gedanken? Ich vergeige nichts, und aus diesem Grund lebe ich mein Leben jetzt, intensiv.
Lauf ruft sie: Hugo – nun komm doch endlich.*

Oma Hedwig:

Ja, ja, wenn man jung ist geht alles leichter und man ist gesünder und beweglich. Aber im Alter ist alles anders und das eine kann ich dir sagen, selbst die Ärzte sind nicht mehr das, was sie einmal waren.

Isolde:

Sie steht auf und setzt sich zu Oma an den Tisch. Wie meinst du das? Sie sieht Oma fragend an. Findest du das wirklich?

Oma Hedwig:

Mit 18 musste ich mich immer ganz ausziehen, mit 40 noch den Oberkörper und jetzt wollen sie nur noch die Zunge sehen! Sie streckt die Zunge heraus. Ja, ja, so ist das Leben wenn man älter wird mein liebes Kind. Alles wird anders. Schon ein Bisschen Schwefel. Sie steht auf und geht zum Spiegel, und sieht nachdenklich hinein. Nix mehr wert, Nix mehr los. Tiere schläfert man ein. Alte Menschen lässt man verrecken.

Isolde:

Empört - Lacht. Arme Oma. Sie steht vom Stuhl auf und nimmt ihre Mutter in den Arm und drückt sie. Aber sonst geht es dir ja schon ganz gut oder? Sie sieht sie fragend an.

Oma Hedwig:

Lacht, Du wirst schon sehen. Auch an dir nagt der Zahn der Zeit meine Liebe. Die Haare werden grau, die Haut wird schlaff, du siehst schlechter und manche Dinge bleiben nicht da wo sie mal waren. Sie fasst sich an den Busen.

Es klingelt an der Haustüre.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

Geht wieder zur Flurtüre und ruft ungeduldig laut. Bitte Hugo, beeil dich doch, wo bleibst du denn? Zeit ist Geld.

1. Akt

3. Auftritt

Hugo, Isolde, und Oma Hedwig

Oma Hedwig setzt sich wieder auf das Sofa und strickt weiter.

Hugo:

Kommt durch die Flurtüre in den Wohnraum, schließt diese und lehnt sich lässig an die geschlossene Türe. Hoheit haben gerufen? Ich bin schon da. Wo brennt es denn liebe Mutsch? *Zur Oma:* Hy Omi.

Oma Hedwig:

Sieht kurz auf. Hallo Hugo.

Isolde:

Lieber Sohn, kannst du bitte mal eben nach draußen gehen und für mich mein Taxi bezahlen, ich habe gerade kein Kleingeld bei mir, nur große Scheine und die kann der Taxi Mann sicher nicht wechseln und ich möchte ihn ja nicht in Verlegenheit bringen.

Hugo:

Oh, verstehe, ja klar, nur große Scheine. Na dann werde ich das mal für dich erledigen. *Er geht ab durch die Haustüre. Dann hört man wieder ein Auto abfahren und Hugo kommt zurück in den Wohnraum.* So, erledigt, ich hatte Gott sei Dank auch kleine Scheine.

Isolde:

Mein Sohn, ich danke dir. Du bekommst das Geld auch bald wieder.

Hugo:

Oh Mutter, wie lange ist die Zeit für bald? Klar, sicher, so sicher wie der Wetterbericht, wenn der sagt die Sonne scheint wird es sicher regnen. *Er sieht die Mutter von oben nach unten an und läuft umsie herum.* Wie siehst du denn aus? Wow, wo warst du denn in diesem Aufzug?

Oma Hedwig:

Spitz, Na, wo schon, Isolde war sicher wieder einmal bei der sogenannten Hautevoltee. Mit dem Fummel war sie bestimmt nicht in der Waschküche bei der Wäsche oder hat im Garten Unkraut entfernt. *Sie schüttelt den Kopf.* Sie hat immer noch nicht begriffen, dass sie ohne ihren lieben, verstorbenen Mann eine Miss Niemand, Miss Pleite mit keinem Geld ist.

Isolde:

Ärgerlich. Mama, wie kannst du so was behaupten und das, *sie hebt das lange Abendkleid etwas hoch,* ist kein Fummel, das ist ein sündhaft teures und edles Kleid von Dior. Zu den Gesellschaften die ich aufsuche, muss man eben so gekleidet sein. *Sie dreht sich im Kreis.* Alles Haute Couture, schließlich hat man ja einen guten Ruf zu vertreten. Ich bewege mich eben in diesen Kreisen und man kennt mich immer noch, auch ohne meinen Verblichenen.

Hugo:

Liebe Isolde, das sind doch alles Luftblasen. Deine Verbindungen sind Vergangenheit. Seit dich dein holder Gatte, also mein super Vater in Richtung Jenseits verlassen hat, also seit er, *er sieht an die Decke und faltet die Hände,* in ein anderes Leben entfleucht ist, bist du auch nur ein normaler Mensch. Wenn du die sogenannte Hautevolee ankratzt schrumpeln die zusammen wie ein alter Luftballon. Die Leute, die Geld haben hängen das nicht raus, du hast das immer noch nicht begriffen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

geht an den Schrank, holt eine Cognacflasche und ein Glas, stellt alles auf den Tisch und schenkt sich ein. Aber Hugo, wie kannst du so etw as über die gute Gesellschaft der Stadt sagen. Ich w ar auf der Benefizveranstaltung von Graf Ferdinand zu Klingenfels und seine Frau Elvira zu Klingenfels hat mich persönlich eingeladen. Sie schwärmt: Es w ar ein toller Abend,- einfach Himmlisch. Alles w as Rang und Namen hat w ar da.

Hugo:

Deutet auf das Glas, Mutter du w eißt schon, nur ein Schw ein säuft alleine.

Isolde:

Oh, sie geht wieder zum Schrank, holt noch ein Glas, schenkt ein und gibtes ihrem Sohn. Prost, Oma trinkt ja keinen Alkohol.

Hugo:

Hebt das Glas kurz in Richtung seiner Mutter und trinkt. Dann stellt er es auf den Tisch und setzt sich an den Esstisch.

Oma Hedwig:

Winkt salopp ab. Zu Klingenfels, pappalapap Namen sind Schall und Rauch, alles verarmerter Adel. Schauspieler, alles Angeber, alles Pleitegeier. Dass die sich das Klopapier auf ihrem WC noch leisten können ist alles. Sicher benützen die Zeitungspapier. Aber auf den Putz hauen, ja das beherrscht die feine Gesellschaft ganz toll.

Isolde:

Schwärmt. Ihr hättet die Autos vor der Auffahrt zur Villa sehen sollen.

Oma Hedwig:

Pah, große Autos auf Pump fahren kann jeder, wie nennt man das doch gleich? Leasing? Damals, also Opa und ich, wir haben nur das Geld ausgegeben, das wir auch hatten. Da gab es kein Kleidchen von Dior und Porsche und so ein Schnickschnack.

Isolde:

Setzt sich auf das Sofa. Mahnend. Mama, von wegen, verarmerter Adel, ihr habt doch keine Ahnung. Da w ar wirklich nur die gute Gesellschaft unter sich. Es gab Hummer und Kaviar, Champagner und andere Leckereien. Und viele, ganz schicke Menschen, alles w as Rang und Namen hatte w ar da. Die Gundula von Ritter, ich kann euch sagen, die hatte wieder ein Kleid an, ein Wahnsinnstraum, mit einem Ausschnitt, da beginnt jeder Mann zu sabbern.

Hugo:

Lacht spöttisch. Die Gundula von Ritter, diese dürre, hässliche Ziege mit der Schuhgröße von 42? Der ihr Busen hat mit Sicherheit ein anderes Alter wie sie und von dem Geld für die Botoxrechnungen und den Schönheitssälbchen könnten Andere eine Eigentumswohnung kaufen.

Oma Hedwig:

erstaunt: Ach w as? Das sieht man ihr aber wirklich nicht an, sie schüttelt den Kopf. Als Vogelscheuche auf dem Acker würde sie sicher alle Tiere verjagen und einen guten Job machen.

Hugo:

Und ihr Göttergatte geht schon lange fremd. Den sieht man öfter mit sehr jungen und gut gebauten Damen. Er macht die Handbewegung von großen Brüsten.

Isolde:

Böse, woher willst du das denn wissen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hugo:

Das pfeifen die Spatzen vom Dach, und die Amseln auch. Im Übrigen ist die sack doof. Für die wäre ein Workshop über die Förderung der Gehirnfunktionen bei der modernen Frau sehr ratsam.

Oma Hedwig:

Blödheit kann man eben nicht überschminken, *sie lacht spöttisch*.

Hugo:

Oma, blöd ist gar kein Ausdruck. Der sollte man in Gesellschaft den Mund zukleben. Wenn die ihn aufmacht, kommt nur Scheiß raus.

Oma Hedwig:

Igitt, was für eine Vorstellung. *Sie hebt sich den Mund zu*.

Hugo:

Nein danke, auf so eine Gesellschaft kann ich wirklich verzichten. Lauter schicke Menschen. Klar, und wer hat die Lieferantenrechnungen bezahlt? Es war eben wieder einmal Show time. Alle spielen Reich und Schön, die meisten auf Pump.

Isolde:

Sie trinkt aus ihrem Glas und lehnt sich lässig an den Schrank hinten rechts. Die Rechnung? Geld? Über Geld redet man in diesen Kreisen nicht, das hat man eben.

Hugo:

Spöttisch, Na klar, so wie du.

Isolde:

Empört, wie redest du mit deiner Mutter? Geld? Geld? Dafür gab es genügend Sponsoren und Spenden. Im Übrigen ist mir das völlig wurscht. Ich habe edel und super gespeist und mich mal wieder sehen lassen und diese Unterhaltung ist unter meiner Würde.

Hugo:

Ok, Muttchen, Show time ist aber nun vorbei. Du kannst dich wieder umziehen und hier deinen Verpflichtungen als Hausfrau nachgehen.

Isolde:

Aufgebracht. Wie ätzend ist das denn? Mein lieber Sohn, du hast einfach nicht den Stil und die Klasse dich in diesen Kreisen und in diesen Gesellschaften zu bewegen. Du bist ja nur neidisch. Du hast ja für solche Events auch keine passende Frau an deiner Seite oder?

Hugo:

Lacht. Aber du den Mann? Oh Isolde, ich, neidisch? Sicher nicht. Mein Vorteil ist, dass ich das Geld habe, das diese Herrschaften gerne hätten. Und was glaubst du, was ist mehr wert? Sein oder Schein?

Oma Hedwig:

Ermahnend. Kinder, Kinder, nun zankt euch doch nicht. Ihr seid einfach sehr unterschiedlich. Die Familie muss doch zusammenhalten. *Sie steht auf und räumt das Strickzeug auf den kleinen Tisch links*.

Hugo:

Omi, ich zanke mich nicht mit Mama, ich stelle nur Tatsachen fest. *Er sieht auf die Uhr*. Oh, ich muss noch schnell in meinem Auto mein Handy holen, das habe ich vergessen. *Er küsst Oma auf die Wange und winkt zu Isolde*: Mutsch, man sieht sich. *Dann verlässt er den Wohnraum durch die Haustüre rechts*.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma Hedwig:

Isolde, ich gehe auch, ich lege mich oben in meinem Zimmer etw as hin. Mein Rücken schmerzt mich heute w ieder stark. *Sie greift sich an den Rücken.* Gehst du mit nach oben?

Isolde:

Ja Mami, ich komme mit, ich werde mich wieder für das traurige, vernünftige und langweilige Leben umziehen. Hausfrau spielen, wie ätzend und langweilig. *Die beiden Frauen gehen ab durch die Flurtüre. Isolde zieht sich um.*

1. Akt**4. Auftritt****Hugo und Lisa****Hugo:**

Kommt durch die mittlere Türe der Gärtnerei in den Wohnraum. Sein Handy klingelt. Er geht ran und horcht. alles klar? Hey, ja, ich bin alleine, super, ich warte, Ok, bis gleich. *Er setzt sich auf das Sofa, nimmt sein Handy und beschäftigt sich damit.*

Es klingelt an der Haustüre und Hugo steht auf um aufzumachen. Dann kommt er lachend mit Lisa in den Wohnraum. Na, meine Schöne, bist du geflogen?

Lisa:

Fragend. Bin ich Vogel? *Sie klopft Hugo auf die Schulter.* Na alter Junge, alles klar? *Sie nimmt ihn in den Arm und drückt ihn.* Schön dich zu sehen. Du siehst heute wieder richtig gut aus, so richtig süß, zum Anbeißen. *Sie schnuppert an ihm.* Und dieser Duft? Ich bin immer wieder total verwirrt in deiner Nähe.

Hugo:

Hält die Hand vor. Stopp, stopp, meine liebe Freundin, halte dich zurück.

Lisa:

Ist ja schon gut, ich tue dir nichts. Du, ich hätte große Lust, mit dir eine zu kiffen.

Hugo:

Er legt erschrocken Lisa die Hand vor den Mund. Spinnst du, nicht so laut, das muss ja hier nicht jeder wissen. Kiffen? *Erlacht.* Keine schlechte Idee.

Lisa:

Du hast ja hoffentlich etw as mitgebracht oder? Am Morgen ein Joint und der Tag ist dein Freund.

Hugo:

Apropos Freund? Was macht denn deine große Liebe, der Ronaldo von Aue?
Er setzt sich auf das Sofa.

Lisa:

Wer war doch noch mal Ronaldo von Aue?

Hugo:

Na, dein letzter Überflieger?

Lisa:

Ach der, ich erinnere mich w age.. Das ist aus, aus und vorbei. So ein Scheißkerl. Er hat mir die Freundschaft gekündigt, einfach so, ganz spontan und plötzlich. *Lisa setzt sich auf den vorderen Stuhl am Esstisch in Richtung Sofa.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hugo:

Was? Aus und vorbei? Diese große Liebe? Ich dachte das passt jetzt mal für eine längere Zeit. Hast du nicht sogar von Verlobung gesprochen? Von Heiratsplänen?

Lisa:

Gesprochen, geträumt. Von wegen Liebe, er war für mich ein zu großer Spießler.

Hugo:

Fragend: Spießler? Oh, willst du was trinken?

Lisa:

Wenn du ein Wasser hast.

Hugo:

Den ganzen Bodensee aus dem Hahn. *Er geht durch die Flurtüre, dann hört man einen Wasserhahn laufen, dann kommt er mit zwei Gläsern wieder und gibt Lisa eines. Dann setzt er sich wieder auf das Sofa.*

Lisa:

Erzählt. Also das war so. *Sie steht auf und geht mit ihrem Glas zum Sofa und setzt sich neben ihn. Ich war ja, wie du weißt, bei ihm eingezogen. In seine angeblich so super schicke, elegante Designer Penthauswohnung. Alles schwarz weiß, alles steril. Sie schüttelt sich.*

Hugo:

Na und? Ist doch toll und sicher teuer. *Er steht auf, geht zum Fenster und sieht hinaus.*

Lisa:

Wie man's nimmt. Nun, Ronaldo ist dann für vierzehn Tage geschäftlich nach USA geflogen und ich war in dieser kalten, ungemütlichen Wohnung ganz alleine. *Sie schüttelt sich.*

Hugo:

Kommt zurück und setzt sich auf den Sessel. Ja aber Lisa, das ist doch sicher nicht der Grund, dass ihr eure Beziehung beendet habt oder?

Lisa:

Nein, nein, ja schon, ich habe mich wirklich sehr unwohl gefühlt., aber, also, ich habe die Wohnung von Ronaldo in dieser Zeit etw as renoviert, ich sage dir, wirklich nur ganz leicht verändert. *Sie strahlt,* weißt du, ich habe sie richtig hübsch gemacht.

Hugo:

Fragend: Was? Erzähl mal, was hast du verändert? Wie hast du das gemacht?

Lisa:

Nun ich habe diese schrecklichen weißen, kalten Wände in einem super schicken leuchtenden Pink gestrichen. War richtig teuer die Latexfarbe aber man hat mir gesagt, dass sie lang hält und sogar abwaschbar ist. Toll oder? *Sie steht auf und läuft lachend im Raum umher.*

Hugo:

Entsetzt. Mein Gott. Du hast was? Du hast die schwarz weißen Wände in pink gestrichen? Mit Latexfarbe? Wasserfest?

Lisa:

Lacht befreit. Ja, ja, in einem grellen, leuchtenden Pink, sah echt super aus, so toll farbenfroh und statt den hässlichen weißen Rollos, *sie winkt ab.* Die habe ich entsorgt und ersetzt durch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ganz entzückende weiße Rüschenkenvorhänge. Ich kann dir sagen, wirklich ganz süß, entzückend und richtig gemütlich, *sie lacht*, verstehst du, so ein Bisschen Landhausstil.

Hugo:

Hält sich entsetzt die Hand vordem Mund. Ach du liebe Scheiße, das ist nicht dein Ernst oder?, *fragend*, das hast du wirklich gemacht? Und was hast du noch verbochen?

Lisa:

Ganz unschuldig, schüttelt den Kopf, wieso verbochen? *Sie hebt unschuldig die Schultern.* Warum verbochen? Ich habe doch nichts verbochen. *Beleidigt.* Ich wollte es ihm doch nur schön machen.

Hugo:

Stöhnt, Ach du dickes Ei, schön machen?

Lisa:

Erzählt eifrig weiter und läuft im Raum umher. Weißt du, dann habe ich, im Schlafzimmer die alten Bilder von dem, ich glaube der Mensch hieß Dürer oder so, *sie schüttelt sich*, und eines von einem Salvador Dalí, schreckliche Bilder, die habe ich aus den Rahmen mit dem Messer rausgeschnitten und in den Müll geworfen. Diese alten, vergilbten Bilder. Die Rahmen habe ich verbrannt und ganz liebliche, süße Bilchen mit lauter kleinen Engelchen im Goldrahmen aufgehängt. Entzückend sage ich dir, richtig entzückend. *Sie setzt sich an den Essplatz.*

Hugo:

Entsetzt, du hast was? Um Gottes Willen, *Erhält sich die Hand vordem Mund.* Ach du liebe Scheiße, waren das Originale?

Lisa:

Plappert munter und eifrig weiter. *Sie schüttelt unschuldig den Kopf und hebt die Schultern.* Weiß ich doch nicht, Originale, ist mir auch wurscht. Die Wände im Schlafzimmer, stell dir vor in grau und weiß, *sie schüttelt sich und verzieht das Gesicht*, kalt und ungemütlich, die habe ich mit einer sehr schönen Tapete, mit lauter rosa und roten Rosen und bunten Blumen versehen. *Sie tippt sich stolz auf die Brust*, alles selber gemacht.

Hugo:

Steht auf und lässt sich erschöpft am Essplatz auf einen Stuhl sinken. Mit Rosen und bunten Blumen ja?

Lisa:

Genau und die Bettwäsche mit schwarzweißem Rautenmuster habe ich der Nachbarin geschenkt und ausgetauscht in eine super schicke in Gold und Pink, mit lauter niedlichen Tierchen aus dem Dschungel.

Hugo:

stöhnt. Mit Tierchen?

Lisa:

Ja, entzückend, echt ganz, ganz süß und so schön bunt. Ich sage dir, saugemütlich.

Hugo:

Schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, entsetzt: Oh mein Gott !!!

Lisa:

Geht zum Sofa und setzt sich. *Ganz unschuldig*, aber er, also dieser Ronaldo, dieser Abschaum war so undankbar. Ich habe mir das wirklich etwas kosten lassen und mir so viel Mühe

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gegeben, ich wollte ihm einfach eine Freude machen.

Hugo:

Eine Freude? Das kann auch nur dir passieren. Also ich kann deinen Freund, also Exfreund gut verstehen.

Lisa:

Empört, Wieso? Spinnst du? Habt ihr Männer denn alle keinen Geschmack? Wo bleibt denn da die Kultur? *Verachtend*, Männer. Warum kannst du das verstehen? Ich fand alles richtig schick.

Hugo:

Müde, erschöpft, Einrichtung ist eben Geschmacksache.

Lisa:

Geschmack, der hat doch keinen Geschmack. Mein Gott, das hättest du erleben sollen. Dieser Blödmann hat einen richtigen Schreikrampf bekommen als er in seine Wohnung kam, richtig durchgedreht hat der, obwohl ich ihn mit großer Freude und theatralischer Geste, *Sie legt sich auf das Sofa und macht diese Geste nach*, ihn auf seinem schönen Bett erwartert habe. Er hat mich angesehen, wie die Schlange das Kaninchen vor dem Verzehr.

Hugo:

Nachdenklich. Den Blick kann ich mir gut vorstellen.

Lisa:

Er hat in einem Anfall alle meine Sachen zusammengerafft und alles über den Balkon auf die Straße geworfen und mich zur Tür rausgeworfen, einfach rausgeworfen. So ein Depp, das habe ich wirklich nicht verdient, bei meinem Engagement.

Hugo:

Das ist echt der Hammer, aber dein Geschmack ist eben schon sehr, speziell.

Lisa:

Beleidigt, enttäuscht. Er hat mich nachgerufen. Lass dich hier nie, nie wieder blicken. *Ganz unschuldig*. Aber es sah alles wirklich ganz entzückend aus, und ganz gemütlich.

Hugo:

Steht auf und setzt sich zu Lisa auf das Sofa. Nimmt Lisa zärtlich in den Arm. Ach meine liebe, liebe Lisa. Ich bin richtig froh, dass wir nicht zusammen wohnen und du bei mir nichts gemütlich finden musst.

Lisa:

Steht auf und stellt sich vor Hugo hin. Ganz unschuldig. Aber wenn du mal eine Einrichtungsberaterin brauchst, stehe ich dir gerne zur Verfügung.

Hugo:

Abwehrend. Gott bewahre. Lieber nicht. Das wird hoffentlich nie nötig sein.

Lisa:

Ach Hugo, es ist so schade, dass du das männliche Geschlecht bevorzugst. Du wärst so richtig und ganz meine Wellenlänge. Wir hätten sicher viel Spaß zusammen, du und ich. Gaube mir, das kann dir kein Mann bieten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hugo:

Wie wahr, aber Sorry, meine liebe, gute Freundin, ich werde die Richtung sicher nicht wechseln und Spaß, den habe ich mit den Männern schon. Obwohl, der letzte Spaß, also der Letzte hat mich richtig viel Geld gekostet und die Überlegung auf Frau zu wechseln ist vielleicht gar nicht so dumm.

Lisa:

Viel Geld? Hat er bei ihm auch renoviert?

Hugo:

Lacht. Nein, nein, ich habe nur ein sehr teures Auto wegen dem Idioten geschrottet.

Lisa:

Fragend: Auto geschrottet wegen einem? Wie geht denn das? Hast du ihm deinen schönen Sportwagen ausgeliehen? Den bekomm ja nicht einmal ich.

Hugo:

Dann hätte er vielleicht heute eine Lackierung in Pink? Nein, nein, wir waren zusammen in meinem Auto unterwegs. An der Kreuzung habe ich ihn gefragt ob von rechts ein Auto kommt und er hat nein gesagt. *Er hebt die Schultern.* Ich bin dann natürlich gefahren und schon hat es gekracht. Dann sagt diese blöde A.... ganz leise, *Hugo macht eine schwule Handbewegung*, es kam kein Auto, nur so ein Buss.

Lisa:

Lacht. Sag ich doch, Männer!. Was haben Wolken und Männer gemeinsam?

Hugo:

Du wirst es mir sicher gleich sagen.

Lisa:

Wenn sie sich verziehen, kann es noch ein schöner Tag werden.

Hugo:

Vielleicht sollte ich wirklich das Geschlecht wechseln, obwohl ich finde, dass Frauen nur hinter den Herd gehören.

Lisa:

Quatsch, spinnst du? Hinter den Herd?

Hugo:

Na klar, kochen putzen waschen.

Lisa:

Typisch Mann, Blödsinn, hinter den Herd. *Sie tippt sich an die Stirn.* Mensch Junge, die Schalter sind doch vorne. *Beide lachen herzlich.* Die große Frage, die ich trotz meines Studiums der männlichen Seele nicht zu beantworten vermag, lautet: Was will ein Mann eigentlich.

Hugo:

Wer kann diese Frage schon beantworten.

Lisa:

Ach Hugo, vergiss das Thema, komm, lass und eine paffen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hugo:

OK, ich hab was Schönes dabei. *Er holt aus der Hosentasche entsprechendes Rauchzeug. Ich habe Ricky heute schon ein paar Tütchen davon verkauft.*

Lisa:

Super für dich, dass das Geschäft so gut läuft. *Sie setzt sich auf das Sofa. Pack aus.*

Hugo:

Wir könnten aber nachher auch Karten spielen. *Er nimmt ein Kartenspiel hoch, das auf dem kleinen Tisch vor dem Sofa liegt.*

Lisa:

Karten spielen? Ach nö, das ist blöd.

Lieber würde ich mit dir Spielen, mein Süßer. *Sie krabbelt ihn am Hinterkopf.*

Hugo:

Hier. *Er gibt Lisa eine Zigarette und zündet sie an. Dann nehmen die Beiden nacheinander kräftige Züge und fangen an zu lachen und zu kichern.*

Hugo:

Legt das Kartenspiel wieder auf den Beistelltisch. Hey, hey, du gehst aber ran, nicht so hastig, das Zeug wirkt sonst zu schnell. Er steht lachend auf.

Lisa:

Steht nun auch auf, küsst Hugo auf die Wange und beide tanzen grölend und lachend im Wohnraum umher.

Hugo:

macht hey die Arme breit und singt. Häschen in der Grube saß und schlief, saß und schlief, armes Häschen bist du krank, dass du nicht mehr hüpfen kannst, Häschen hüpf. Er hüpf durch den Raum und hat die Hände auf dem Kopf wie die Ohren.

Lisa:

Das kann ich auch. *Nun singt auch Lisa: Häschen in der Grube saß und schlief, saß und schlief, - Hugo ist dicht hinter ihr und macht ihr alles nach. - armes Häschen bist du krank.*

Es klingelt an der Haustüre.

Hugo:

Er lacht, und deutet zur Türe. Oh, das Häschen hat geklingelt. Er geht tanzend und hüpfend durch die Haustüre aufmachen.

1 .Akt

5 .Auftritt

Lisa, Hugo und Frau von Himmel

Nachbarin Frau von Himmel:

Frau von Himmel stürmt verärgert und wütend in den Wohnraum. Hugo? Was ist das denn hier für ein Lärm? Mein Mann und ich brauchen absolute Ruhe. Wir verbieten uns diesen Krach. Seid ihr betrunken? Man sollte die Polizei holen. Am helllichten Tag? Vorsicht zu viel Alkohol macht blöd. Leute so geht das nicht, ich warne euch zum letzten Mal.

Hubert:

Lacht, kichert. Sie entzückende, süße Frau, das Häschen hat doch nur die Grube gesucht, darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten? Er streckt ihr die Kippe hin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nachbarin Frau von Himmel

Verachtend. Was soll das? Nein danke ich bin Nichtraucher. Was rauchen sie denn da überhaupt?

Hugo:

Lacht gutgelaunt. Entschuldigen Sie, Sie liebe, bezaubernde süße Nachbarin, ich werde dem Häschen sagen, dass es leise sein soll. *Er kichert.* Lisa, still, still, *er legt den Finger auf seinen Mund und dann auf den Mund von Lisa.*

Nachbarin Frau von Himmel:

Na das hoffe ich aber auch. Mein Mann ist total sauer auf euch. Wenn das nicht aufhört, werden wir eine Anzeige wegen Lärmbelästigung machen. Ich sage es ihnen im Guten, so geht das wirklich nicht, reißen Sie sich mal zusammen. *Sie geht verärgert zur Haustüre und dreht sich nochmal um.*

Hugo:

Ganz in Transe hebt die Hand an den Kopf und schlägt die Hacken zusammen. Versprochen liebe Nachbarin. Häschen wird schweigen wie ein Grab. *Er hebt sich den Mund zu und kichert.*

Nachbarin Frau von Himmel:

Na dann. *Sie geht verärgert durch die Haustüre rechts wieder ab, kommt nochmal zurück und droht mit dem Finger.* Ich warne euch, dann ist sie weg.

Hugo:

Bricht vor Lachen nieder. Häschen ist gegangen. Hoppel, hoppel, *er hüpf und tanzt an der Türe herum und hebt wamend den Finger.* Du, du, Böser, kein Lärm machen.

Lisa:

Häschen hat sich in die Grube verzogen. *Nun tanzen und singen beide ganz leise vor sich hin* Häschen in der Grube saß und schlief, kam die böse Nachbarin und das traf es tief. *Beide lachen und halten sich kichernd den Mund zu.*

Hugo:

Komm Lisa, wir gehen in mein Zimmer nach oben, damit Madame von nebenan nicht gestört wird. Das Fenster geht auf die andere Seite, als zu unseren netten Nachbarn und wenn Oma kommt, das muss die auch nicht wirklich mitbekommen.

Lisa:

Bricht lachend zusammen. Häschenfrau ist zu Hasenmann gegangen. Hoppel, hoppel, *er hüpf durch den Raum, dann fasst sie Hugo von hinten und nimmt ihn in den Arm und schiebt ihn durch die Flurtüre.* Beide gehen frohgelaunt ab.

1 .Akt

6 .Auftritt

Oma, Isolde, Nachbarin Britta von Himmel, Andreas Käs und Putzfrau Lisa.

Isolde:

Kommt durch die Flurtüre in den Wohnraum in der Hand eine Mappe mit schriftlichen Unterlagen. Sie setzt sich an den Tisch und blättert in den Schriftstücken. Rechnungen, Mahnungen, Zwangsandrohungen, die spinnen doch wohl. *Sie nimmt ein paar Schriftstücke in die Hand und geht zu dem Bild von Bernhard, ihrem verstorbenen Mann und spricht zu ihm.* Wir hätten ein so schönes Leben haben können und du Schuft hast mich alleine gelassen. Deine Scheiß Firma schreibt nur Miese und ich muss jetzt alles ausbaden. *Sie hebt dem Bild die Schriftstücke entgegen.* Sag mir nur, was wollen denn die alle von einer alleinstehenden, verarmten Frau? Ich glaube, die haben keine Ahnung was so ein aufwendiges Leben für eine Frau überhaupt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

kostet. Kleidung, Kosmetik, Friseur, Taxi und so weiter, und so weiter. Die können ja von Glück sagen, dass ich sogar meinen Chauffeur entlassen habe. Nun eigentlich hat er ja auch viel zu viel verdient und er war wirklich nicht der hellste, obwohl er von da herkam, wo immer die Sonne scheint. *Sie schwärmt.* Ach, und er hatte eine so wunderschöne, samtige Haut und er war zuverlässig und sehr freundlich, sehr freundlich....leidenschaftlich, zärtlich, ja, das war er wirklich, der Gute. *Sie seufzt.* Na ja, auch vorbei.

Oma Hedwig:

Kommt durch die Flurtüre links, in den Raum.

Isolde:

Setzt sich an den Tisch.

Oma Hedwig:

Was redest du denn da? Mit wem hast du dich denn unterhalten? *Sie setzt sich zu Isolde an den Tisch.*

Isolde:

Deutet zum Bild des verstorbenen Ehemannes. Mit Bernhard über die Geld Haie. Sie mal her, alles Geyer. *Sie hebt die Schriftstücke in die Höhe.* Ich habe keine Ahnung, wie ich das bezahlen soll. Ach Mama, kannst nicht du vielleicht?

Oma Hedwig:

Lacht spöttisch. Ich? *Sie deutet mit dem Finger auf ihre Brust.* Du meinst wirklich mich?

Isolde:

Nein? *Sie schüttelt fragend den Kopf?* Kannst du nicht?

Oma Hedwig:

Kind, du bist selber schuld dass du dein ganzes Geld im Spielcasino verzogt hast. Nein, mein liebes Kind, ich brauche meine paar Kröten für die Altersvorsorge. Du musst endlich lernen dich einzuschränken. Deine reiche Zeit ist vorüber, du musst lernen kleine Brötchen zu backen. Du hast keinen reichen Mann mehr und im Casino und bei deinen tollen Freunden kannst du dein Geld sicher nicht vermehren.

Isolde:

Beleidigt. Ach Mama, einschränken kann ich mich immer noch wenn ich tot bin, ich lebe aber jetzt.

Es klingelt an der Haustüre.

Isolde, zu Oma Hedwig, ich gehe aufmachen. *Sie geht zur Haustüre öffnen. Geschrei wird laut und Isolde kommt mit dem Nachbarn Herr von Himmel wieder.*

Nachbar Herr von Himmel:

Ganz aufgeregt. Das nächste Mal lasse ich das Schrottauto da draußen, *er deutet zum Fenster,* von eurem sauberen Sohn, oder von wem auch immer diese Drecksschleuder ist, abschleppen.

Oma Hedwig::

Aber Herr von Himmel, so beruhigen sie sich doch, was ist denn geschehen?

Nachbarn Herr von Himmel:

Ganz aufgebracht. Ständig wird mein Porsche von einem von euch Idioten zugeparkt und immer, wenn ich eilig weg muss. Könnt ihr eure Scheißkisten nicht in eurer Einfahrt parken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma Hedwig:

Ich muss doch schon sehr bitten. *Ganz ruhig und gelassen.* Lieber Herr von Himmel, ich wusste gar nicht, dass in unserem Hause Schrottkarren gefahren werden. Welches Fabrikat ist denn eine Scheißkiste? Versuchen sie es doch einmal mit nichteilig und bitten Hugo oder wenn auch, einfach wegzufahren.

Nachbarn Herr von Himmel:

Verärgert. Ich soll bitten? Ja ich glaube ich spinne. Sie, sie, haben doch keine Ahnung. Na klar, in ihrem Alter. Ich muss meine Termine als Chef in der Agentur einhalten. Da ist Zeit Geld.

Isolde:

Spöttisch. Lieber Herr von Himmel, ich werde ihr Anliegen an unser Familienmitglied weiterleiten.

Nachbarn Herr von Himmel:

Unverschämtheit, Scheißfamilie, das lasse ich mir nicht weiter gefallen, ich sage es ihnen in aller Deutlichkeit, ich lasse das Auto das mich das nächste Mal einparkt mit Sicherheit abschleppen, dann können sie sehen, wie sie wieder zu ihrer Karre kommen. Oder ich fahre so lange auf die Kiste, bis sie den Weg freigibt. Ich mache ein kleines Häufchen aus ihrem Auto. *Er macht mit den Händen ein kleines Päckchen nach. Verärgert geht er aus dem Raum und knallt die Haustüre hinter sich zu.*

Oma und Isolde sehen sich verwundert und kopfschüttelnd an.

Oma:

Oh, oh, was für ein Gefühlsausbruch. Der hat es uns aber gegeben. Wir haben schon sehr nette Nachbarn, findest du das nicht auch Isolde? *Sie setzt sich auf das Sofa.*

Isolde:

Nachdenklich, Ja, ja, sehr nette Nachbarn. Eigentlich sollten sie von Hölle statt von Himmel heißen. Wir befinden uns im Krisengebiet, direkt im Krieg.

Putzfrau Lisa:

Putzfrau Lisa kommt mit einem Eimer in der Hand durch die Türe zum Gewächshaus in den Raum. Hallo Frau Klein, hallo Oma Hedwig

Oma Hedwig:

Oh, Lisa, warst du im Garten?

Lisa:

Ja, es ist wirklich sehr schade, dass das Gewächshaus nicht mehr benutzt wird. *Sie geht an das Fenster und sieht hinaus.* So ein schönes, großes Gewächshaus. Ich habe gerade das Dach gelüftet. *Sie geht zum Sofa und klopft die Kissen auf.*

Oma Hedwig:

Steht auf und geht an das Fenster und sieht hinaus. Ja, da hast du wirklich Recht. Wenn ich daran denke, werde ich ganz traurig. Aber wenn keiner mehr die Blumen beim Gärtner kauft und nur noch im Supermarkt, dann braucht man auch keine Gewächshäuser mehr. Die Menschen kaufen Blumen aus Ecuador, dort machen Blattläuse, Mehltau, und Versandkosten den Blumenzüchtern kein Kopfzerbrechen, der Welthandel steht ja bereit, alles preiswerter zu verkaufen. Billig ist geil.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

Setzt sich auf das Sofa: Ja, solange Bernhard noch gelebt hat, war unser Gewächshaus voll von den schönsten Blumen und die Leute aus der Stadt kamen gerne zu uns um zu kaufen.

Oma Hedwig:

Oh ja, und am schönsten war es immer zur Weihnachtszeit mit dem vielen, schönen Weihnachtsschmuck und den Kerzen, sie seufzt, ach ja, was für eine schöne Zeit. Es war so schön, harmonisch, eine so romantische Atmosphäre.

Isolde:

Oh ja, das war es. Wir hatten genügend Geld und ich noch meinen Mann.
Es klingelt an der Haustüre.

Putzfrau Lisa:

Ich gehe aufmachen. *Sie stellt ihren Eimer ab und geht zur Haustüre und öffnet diese. Im Hintergrund hört man sie reden.* Nein, Hugo ist nicht zu Hause, ja Oma Hedwig und Frau Isolde Klein sind hier. *Dann kommt sie mit der Nachbarin Frau von Himmel zur Türe herein.* Frau von Himmel möchte sie sprechen. Ich gehe dann mal wieder nach draußen, ich habe im Gewächshaus noch zu tun. *Sie nimmt den Eimer und geht ab durch die mittlere Türe zum Gewächshaus.*

1. Akt

7. Auftritt

Oma Hedwig, Isolde Klein, und Frau von Himmel

Nachbarin Frau von Himmel:

Hallo.

Oma Hedwig:

Guten Tag, Frau Nachbarin, welcher seltener Besuch? Was führt sie denn zu uns?

Isolde:

Hallo, Britta, was verschafft uns denn die Ehre?

Nachbarin Frau von Himmel:

Also so geht das nicht, eure blöde Katze, wie heißt die denn gleich wieder?

Oma Hedwig:

Kreckerie

Nachbarin Frau von Himmel:

Also dieses verdammt Viech diese Katze, diese Klecker.

Oma Hedwig:

Ganz ruhig. Nein, Frau von Himmel, die Katze heißt Kreckerie und ist ein ganz bezauberndes und liebes, anhängliches Tier.

Nachbarin Frau von Himmel:

Wütend und verärgert. Ach, es ist mir scheiß egal wie dieses Mistviech richtig heißt, auf jeden Fall geht das nicht, dass dieses verdammt Katzenviech immer in unseren Garten scheißt. Mein Mann hat gestern die Katzenscheiße mit der Schuhsohle im ganzen Haus verteilt. Alles stinkt.

Isolde:

Lächelt spöttisch, verwundert, hebt die Schultern. Ach, hat sie? Und sie sind sicher, dass diese

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Scheiße von unserer Katze war?

Nachbarin Frau von Himmel:

Natürlich von ihrer Katze, das macht sie ständig.

Isolde:

Spöttisch. Oh wie bedauerlich, wo sie doch so einen schönen Garten bei uns hätte zum aber vielleicht gefällt ihr der Garten von euch aber einfach besser zum Sch...

Nachbarin Frau von Himmel:

Wütend. Und der Lärm, der von Hugo ständig gemacht wird hat auch ab sofort ein Ende. Die Saufgelage sind zu laut. Wir, haben das Haus neben euch und in dieser Nachbarschaft gekauft, weil man uns da absolute Ruhe zugesagt hat.

Oma Hedwig:

Setzt sich auf das Sofa. Spitz. Oh, wie bedauerlich, sie schüttelt den Kopf und hebt die Schultern. Man kann sich auf die Aussagen der Menschen einfach nicht mehr verlassen, alles Betrüger diese Immobilienfuzzies, wie scheußlich das aber auch ist, richtig ärgerlich. *Sie lächelt spöttisch.*

Nachbarin Frau von Himmel:

Wütend. Ich habe euch gewarnt. Solltet ihr euch nicht daran halten wird die Katze von mir erschossen oder ich packe sie in einen Sack, binde den oben zu und versenke sie im Fluss. *Sie wendet sich zum Gehen.* Meine Damen, ich verabschiede mich, *drohend hebt sie den Finger,* denkt an meine Worte. *Sie geht wütend ab durch die Haustüre.*

Oma Hedwig:

Ruft ihr nach und was machst du mit Hugo? Auch versenken? *Zu Isolde:* Was für ein widerlicher, unangenehmer Mensch diese Britta von...na ja und dann heißt so ein Mensch auch noch vom Himmel, ein so schöner Name. Nein die müsstest Hölle, Sturm oder Erdbeben oder Katastrophe als Nachname haben. Oder er Herr Josef von Ekel, das wäre auch passend.

Julia:

Herr und Frau Mistkerl.

Oma Hedwig:

Meine liebe Isolde nach dieser netten Begegnung brauche ich mal was Schönes. Ich geh nach draußen zu Lisa in das Gewächshaus alte Erinnerungen auffrischen. Träumen darf man ja immer. *Sie steht auf und geht aus dem Raum durch die mittlere Türe zum Gewächshaus.*

1. Akt

8. Auftritt

Isolde und Herr Andreas Käs

Durch das Publikum kommt nun Herr Andreas Käs vom Rauschgiftdezernat.

Er telefoniert mit einem Handy. Aber Ja Herr Doktor Rausch, aber sicher, das werden wir schon machen. Ich habe nur gleich einen wichtigen Termin. Gut, also, ja, auf wieder hören.

Isolde:

Setzt sich wieder an den Tisch und start auf ihre Rechnungen. Einfach verbrennen wäre eine gute Lösung. Mist ist nur, dass Neue kommen werden. Wie die Mäuse vermehren sich solche Papiere. Einfach lästig. *Sie hebt die Schultern.* Total problemlos kommen immer Neue. *Es klingelt an der Haustüre.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Julia steht auf und geht zur Haustüre öffnen. Die wird doch hoffentlich nicht zurückkommen?
Herr Käs kommt herein.*

Isolde:

Guten Tag, wollen Sie zu uns?

Herr Käs:

Guten Tag, mein Name ist Andreas Käs *Er gibt Isolde die Hand und holt seinen Ausweis aus der Tasche und zeigt ihn Isolde.* Ich komme von der Aufsichtsbehörde Abteilung Rauschgift.

Isolde Klein:

Erschrocken, verwundert, was? Rauschgift? Sicher haben Sie sich bei der Adresse geirrt?

Herr Käs:

Sie sind doch Frau Klein?

Isolde Klein:

Oh, entschuldigen sie Herr Käs, ich habe mich gar nicht vorgestellt. Ich bin Isolde Klein, aber bitte kommen sie doch herein. *Sie sieht nach draußen an der Haustüre, ob das jemand mitbekommen hat, dann geht sie zurück in den Wohnraum. Isolde geht zum Tisch und rafft ihre Rechnungen zusammen und steckt alle in einen Umschlag.* Bitte setzen sie sich doch. *Sie deutet an den Esstisch.*

Herr Käs:

Nicht nötig, ich möchte auch gar nicht lange stören. Ich komme wegen einem Herrn Hugo Klein.

Isolde:

Fragend? Oh, Hugo ist mein Sohn. Was wollen Sie denn von ihm?

Herr Käs:

Ist er denn zu sprechen?

Isolde:

Nein, Hugo ist leider nicht hier in welcher Angelegenheit möchten sie denn meinen Sohn sprechen?

Herr Käs:

Nun, das ist etwas delikat.

Isolde:

Delikat? Hat er etwas ausgefressen?

Herr Käs:

Nun ja, genaues ist nicht bekannt. Es liegen Aussagen vor, also ihrem Sohn wird vorgeworfen, dass er mit Drogen handelt.

Isolde:

Laut, entsetzt: lacht hysterisch. Was? Hugo? Oh, ach, nein, ausgeschlossen, das kann nicht sein. Hugo ist immer hier und das wäre mir sicher aufgefallen. Mein Sohn und Drogen? Oh Gott, niemals,

Herr Käs:

Sieht Isolde plötzlich verwundert und genau an und schüttelt dann den Kopf. Kennen wir uns nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

Sieht Herr Käs nun auch genau an, Andreas?

Herr Käs:

Ich glaub das ja nicht. Die Isolde aus Tübingen? Aus der Uni? Hey, du siehst super aus, gut gehalten altes Mädels.

Er läuft bewundern um Isolde herum

Isolde:

Ach nein, der schüchterne Andreas, der Streber des Jahrgangs.

Herr Käs:

Mensch, das gibt es doch nicht. Also bist du das wirklich? Die Isolde, hinter der alle her waren. Ich glaub es nicht. *Die Beiden liegen sich in den Armen.* Mein Gott, ist das lange her.

Isolde:

Lieber Andreas, ja, so ein Zufall. Wie geht es dir denn?

Herr Käs:

Danke ganz gut. Ich habe seit diesem Jahr, hier in der Stadt das Rauschgiftdezernat als Leiter unter mir und mein Vater hat mir seine immer noch gut gehende Firma übertragen.

Isolde:

Oh, wie aufregend, eine tolle Aufgabe, da hast du sicher viel Macht.

Herr Käs:

Das Geheimnis meiner Macht besteht darin zu wissen, dass andere noch feiger sind als ich. *Beide lachen herzlich.* Und du? Was machst du so?

Isolde:

Oh ich war viele Jahre verheiratet mit einem sehr reichen Unternehmer. Leider hat er dann in fremden Betten unternommen und dann ist er auch noch gestorben.

Herr Käs:

Das tut mir Leid, das ist traurig. Ich habe nie geheiratet.

Isolde:

Keine Ehe? Keine Familie? Eine Liebesbeziehung?

Andreas Käs:

Von meiner letzten Beziehung habe ich mich auch wieder getrennt. Für sie war die Liebe die Summe aus zwei üppigen Gehaltsabrechnungen, die zu erwartenden Erbschaften, den Dividenden aus einem größeren Aktienpaket, den Beteiligungen aus der Firma meines Vaters und den Mieteinnahmen meiner Eigentumswohnungen und nicht zu vergessen ein intaktes gut funktionierendes Netzwerk mit sehr guten, nützlichen Verbindungen und Adressen von gutsituierten Freunden.

Isolde:

Lacht. Na ja, ohne Moos nix los.

Andreas Käs:

Aber liebe Isolde, alles im Leben ist Wandel. Wahrscheinlich habe ich übersehen, dass ihr Sternzeichen Ausbeuterin war.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

Mut ist, wenn man Todesangst hat, aber sich trotzdem in den Sattel schwingt. Und wenn du die Spur nicht wechselst, kannst du nicht überholen.

Herr Käs:

Lacht. Ganz richtig, ja, da hast du wahrlich Recht. Aber sag mal, ist da etwas Wahres dran, dass dein Sohn kiffst?

Isolde:

Wo, niemals, er ist ein solider lieber Junge. Der hat absolut nichts mit Drogen zu tun. Das sind alles nur dumme Gerüchte.

Herr Käs:

Das habe ich mir auch schon gedacht. Dieser junge Mann kommt ja aus gutem Hause. Also, werde ich diesen Vorgang abschließen. Da bin ich auch beruhigt. Die jungen Leute haben ja keine Ahnung, was die sich mit Rauschgift und Ähnlichem antun.

Isolde:

Genau, wie Recht du hast lieber Andreas. *Sie schmiegt sich eng an ihn.*

Herr Käs:

So, ich muss nun aber leider wieder gehen, *ersieht auf die Uhr*, die Zeit. Lass doch mal was von dir hören. *Er gibt Isolde seine Visitenkarte.* Hier meine Karte. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns wiedersehen.

Isolde:

Aber sicher, ich mich auch, wir sehen uns lieber Andreas. Das war eine gute Fügung, dieser Verdacht und dass wir uns wieder über den Weg gelaufen sind.

Herr Käs:

Das finde ich auch meine Liebe. Ganz meine Meinung. *Er geht in Richtung Haustüre.*

Isolde:

Ich bringe dich zur Türe. *Sie begleitet Herrn Käs zur Türe.*

Herr Käs:

Also, bis dann. *Die Beiden umarmen sich herzlich, dann geht Herr Käs ab durch die Haustüre.*

1. Akt

9. Auftritt

Oma, Isolde und Hugo:

Isolde:

Kommt zurück in den Wohnraum und ruft laut und energisch. Hugo, Hugo komm sofort herunter, wir haben etwas zu besprechen.

Hugo:

Ruft aus dem Hintergrund. Muttchen wo brennt es denn?

Isolde:

Verärgert, ich werde dir Muttchen. *Laut sagt sie:* Das werde ich dir schon gleich erzählen, wo es brennt. Gleich gibt es einen Flächenbrand.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hugo:

Kommt durch das Gewächshaus in den Wohnraum. Ich w ar gerade bei Omi, die hängt alten Zeiten nach.

Isolde:

Lieber Hugo, auch du wirst gleich den alten Zeiten nachhängen.

Hugo:

Lacht. Wie muss ich denn das verstehen? Er nimmt die Mutter vergnügt in den Arm. Was ist denn los liebes Muttchen, so aufgeregt?

Isolde:

Macht sich verärgert frei. Nenn mich nicht immer Muttchen, das macht mich so alt.

Hugo:

Auch gut, w enn du dich dann jünger fühlst? Also liebe Mutter, erzähl mal, w o drückt der Schuh? *Er lächelt sie freundlich an und lässt sich in das Sofa fallen.*

Isolde:

Soeben w ar ein Herr Käs vom Rauschgiftdezernat da.

Hugo:

Steht auf, ganz erschrocken, hält sich die Hand vor den Mund. Und? Was w ollte er?

Isolde:

Spricht laut, packt ihn bei den Schultern und sieht ihn durchdringend an. Junge, sag mir die Wahrheit. Hast du mit Drogen zu tun?

Hugo:

Ich äh, Drogen? Äh, ich? Warum? Um Gottes Willen nein, äh, nun, w ie kommt du denn auf so eine Idee?

Isolde:

Hugo, *wütend, energisch.* Ich möchte eine klare Antwort. Ja oder Nein?

Hugo:

Mutsch,Oh, Äh, ich schw öre. *Plötzlich fällt das Bild seines Vaters von der Wand auf den Boden. Er steht auf und hebt es auf und sieht es entsetzt an.* Entschuldige Paps.

Isolde:

Laut und energisch. Hugo, die Wahrheit.

Hugo:

Ganz erschrocken hängt er langsam das Bild wieder auf. Nun Ja, eigentlich, ja, schon, so ab und zu, etw as, ein kleines Bisschen, nur ganz w enig. *Er zeigt zwischen zwei Fingern ein kleines Bisschen.*

Isolde:

Wütend. Ja Mensch, spinnst du denn? Du machst dich damit strafbar und blöd in der Birne w irst du von diesem Zeug auch noch.

Hugo:

Ganz wütend Ja w enn aber doch das Geld nicht reicht? *Ganz unschuldig,* Mama, chronische Ebbe im der Kasse, das müssen Erbanlagen sein und mit dem Erlös von dem Zeug kann man schon ganz gut Leben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

Böse: Verdammt noch mal, das ist doch kein Grund mit Drogen zu handeln. Such dir doch einen normalen Job. *Sie setzt sich an den Esstisch.*

Hugo:

Hugo setzt sich auch an den Esstisch. Genervt. Ja, verdammt noch mal, mit was sollte ich denn dann mein Taschengeld aufbessern? Du und Oma halten mich einfach zu kurz ich komme mir vor wie ein bissiger Kampfhund an der Leine.

Isolde:

Du solltest mal auf den unbekanntem Planeten der Arbeit heißt gehen. Vielleicht versuchst du es einmal wie andere Menschen auch mit ehrlicher Arbeit.

Hugo:

Arbeit? Wie schrecklich sich dieses Wort schon anhört. *Er öffnet:* Arbeit, das Wort gehört verboten, Arbeit macht krank. Ich hatte da letzten Monat einen Job als Werbebär vor einem Kaufhaus. Ich kann dir sagen das ist richtig hart verdientes Geld und nicht witzig. Als Bär schwitzt du wie die Sau in einem kratzenden Fell das entsetzlich stinkt. Du hängst die Zunge heraus und bist fix und fertig. Ein echter Scheiß Job, den machst du auch nur einmal und das für einen Hungerlohn. Arbeit, Nein danke, im Übrigen ist bekannt, dass man mit Arbeit nicht reich werden kann. Nun sag mir doch bitte, warum soll ich dann damit erst anfangen?

Isolde:

Steht auf und läuft durch den Raum. Aber Hugo, mit Drogen handeln? Wenn das dein Vater wüsste. Der hätte dich enterbt. Rauschgift löst doch deine Finanzprobleme nicht.

Hugo:

Mutter, Milch aber auch nicht. Und Vater hat uns mit seiner Pleite sowieso enterbt. Bitte, bitte, du wirst mich doch nicht verraten? *Zum Publikum:* Erschreckend wie lieb ich sein kann, wenn ich was erreichen will.

Isolde:

Atmet tief durch und überlegt. Wenn du immer Muttmchen zu mir sagt verrate ich dich. *Sie überlegt.* Aber davon hätten wir beide nichts. *Plötzlich ganz freundlich interessiert.* Sag mal, was kann man denn da so verdienen? *Sie geht auf Hugo zu.*

Oma Hedwig kommt ganz leise durch die Gewächshaustüre und belauscht nun die Beiden. Die Türe lässt sie angelehnt.

Hugo:

Na ich kenne schon ein paar Leute, die das Zeug nehmen und kaufen. Du verstehst Netzwerk und so. Aber liebes Muttmchen, äh Mutter, höre ich da ernsthaftes Interesse an einem Deal? *Verwundert.* Sogar vielleicht an einem Geschäft?

Isolde:

Ach, nein, ich frage einfach so, das interessiert mich nur allgemein,so am Rande. *Sie geht an das Fenster und sieht hinaus.*

Hugo:

Sieht seine Mutter schweigend und fragend an. Du, damit kann man richtig Kohle machen und ich kenne die Lieferanten, die Abnehmer und die Branche.

Isolde:

Isolde dreht sich zu Hugo um. Hugo, nein, nein, das geht nicht mehr, das muss sofort aufhören. Der Käse hat doch schon Wind davon bekommen. Du musst das aufgeben, das ist viel zu heiß. Der kommt bestimmt wieder. Sicher hat der den Tipp von unseren lieben Nachbarn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hugo:

Das wäre aber sehr schade Mutt....oh, Mama.

Oma Hedwig:

Kommt aus der Deckung. Kinder, ich habe da eine super Idee. *Isolde und Hugo fahren ertappt herum und starren die Oma an.* Ganz kuhl, keine Panik. *Sie setzt sich auf das Sofa.* *Hugo und Isolde sehen die Oma fragend an.*

An der Gewächshaustüre steht nun die Putzfrau Lisa, die unbemerkt dem Gespräch lauscht.

Oma Hedwig:

Wir haben doch ein Gewächshaus und in so einem Gewächshaus züchtet man doch Pflanzen oder?

Isolde:

Mensch Oma, Elefanten und Zebras sicher nicht.

Oma Hedwig:

Zu Isolde: Blöde Sprüche bringen uns jetzt auch nicht weiter.

Hugo:

Setzt sich auf das Sofa und nimmt die Oma von hinten in den Arm. Ganz ruhig liebe Omi, was willst du uns denn sagen?

Oma Hedwig:

Mensch Pflanzen anbauen, so bestimmte Pflanzen, versteht ihr denn nicht? *Sie tippt sich an die Stirn.* Klingelt da nicht was in euren Köpfen?

Hugo:

Lässt die Oma entsetzt wiederlos und setzt sich entsetzt an den Tisch. Oma, du böses, böses Mädchen, du hast uns belauscht, das ist nicht schön. Aber hallo, ja, das ist gar nicht schlecht, die Idee, Mama, das ist doch da müssen wir mal wirklich gründlich darüber nachdenken.

Isolde:

Aber das ist doch nicht erlaubt. Wir machen uns strafbar. Nein, nein, da mache ich nicht mit.

Oma Hedwig:

Zuckt mit den Schultern und hebt die Arme hoch. Erlaubt, erlaubt? Machen denn unsere Politiker vielleicht alles was erlaubt ist? Wo kein Kläger, da auch kein Beklagter. Natürlich ist das nicht zulässig aber, unsere Fenster im Gewächshaus sind nicht mehr Sicht durchlässig. *Sie reibt sich die Hände vor Begeisterung und lacht.* Ich habe das in jungen Jahren auch schon mal ausprobiert. Wow haben wir gefeiert und gekifft. Kinder ich kann euch sagen das war eine starke Zeit.

Hugo:

Verwundert. Du? Oma, du hast gekifft? *Geht auf Oma zu und drückt sie.* Mensch Oma, das hätte ich dir wirklich nicht zugetraut. Hey du bist saustark, *zu Isolde,* das ist doch die Idee, so kommen wir alle zu Geld. *Erlacht,* und ganz intern und ganz, ganz familiär und privat.

Oma Hedwig:

Ganz stolz mit hoch erhobenem Kopf. Ich war schon immer eine sehr, sehr gute Gärtnerin und kenne mich mit allen Pflanzen aus. Ich habe zwei grüne Daumen: *Sie hebt die Daumen hoch.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich bin zwar alt aber sicher für das eine oder andere Projekt immer noch gut zu gebrauchen. Diese Pflanzen, ich meine diese speziellen Pflanzen, brauchen viel Licht und Liebe.

Isolde:

Mama, das bekommen wir hin. Auf dem Speicher sind von der letzten Renovierung noch ein paar Bauscheinwerfer.

Oma Hedwig:

Oma steht auf und säuselt, tanzt durch den Raum und singt: Kann abis den Sünde sein?

Hugo, Oma und Isolde stehen auf und lachen und schütteln gleichzeitig den Kopf. Aber nein!

Die Putzfrau Lisa, die an der Türe gelauscht hat, verschwindet wieder.

Oma Hedwig:

Ganz aufgeregt: Na also, ran an den Stoff. Sie reibt aufgeregt die Hände. Hugo, du besorgst uns ein paar Hanf Pflanzen und ich werde sie vermehren. Ach warte mal mein lieber Enkelsohn. Sie geht aus dem Zimmer durch die Flurtüre und kommt gleich mit einem Briefkuvert zurück. Hier, sie gibt Hugo den Umschlag. Da sind ein paar Unternehmensgründungs-scheinchen, die bitten um Vermehrung.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Ohne Moos nix los" von Margot Weller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de